

TIPPS & TERMINE

AUSSTELLUNGEN

HWL-Galerie, Düsseldorf Straße 8
„Driften“, Malerei von Stefan Schwarz Müller, montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, bis zum 7. Juni, Infos unter Telefon 906910.

Galerie Clara Maria Sels, Poststraße 3
„Oskar Schmidt / Dieter Hiesserer: The American Series / Back to Paradise“, bis zum 31. Mai.

TZR-Galerie, Poststraße 3
„Begegnung – Franz West und Jürgen Wegner“, dienstags bis freitags, 13 bis 18 Uhr, samstags, 12 bis 16 Uhr, bis zum 25. Mai, Infos unter Telefon 9174489.

Galerie Bugdahn und Kaimer, Heinrich-Heine-Allee 19
„Marianne Eigenheer: Neue und alte Bilder zur Lage“, dienstags bis freitags, 12 bis 18 Uhr, samstags, 12 bis 16 Uhr, bis zum 1. Juni, Infos unter Telefon 329140.

Bücherei Bilk, Friedrichstraße 127
„Spuren des Winters“, Fotografien von Harold Augustin, montags und donnerstags, 14 bis 19 Uhr, mittwochs und freitags, 11 bis 13 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr, samstags, 11 bis 13 Uhr, bis zum 31. Mai.

THEATER

Bühne im Theatermuseum, Jägerhofstraße 1
„Ladies Night“, Improvisationstheater mit dem Ensemble „Phönixallee“, morgen, 19.30 Uhr

FFT Forum Freies Theater, Kasernenstraße 6
„Ja Ja der Jodok und Henry“, mit dem Pogo-Ensemble, Donnerstag, 23. Mai, 20 Uhr.

Marionettentheater, Bilker Straße 7
„Die unendliche Geschichte“, heute, 20 Uhr, morgen, 15 und 20 Uhr.

Theateratelier Takelgarn, Philipp-Reis-Straße 10
„Aber bitte mit Udo!“, mit Harry Heib und Timo Bade, morgen, 20 Uhr.

KONZERTE

Jazz-Schmiede, Himmelgeister Straße 107g
„Velvo sings Eurovision“, mit Mayo Velvo, heute, 20 Uhr.

Kunst ist Sprachrohr für Sozialkritik

Karin und Daniela Flörsheim präsentieren ab heute eine Ausstellung. Karin studierte an der Kunstakademie bei Otto Piene, Tochter Daniela lernte später bei Joseph Beuys. Gemeinsames Thema: Kritik an der Gesellschaft.

VON HOLGER LODAHL

STADTMITTE Karin Flörsheim ist empört. Die 83-jährige Künstlerin regt sich über soziale Ungerechtigkeit auf. Als viele Nordafrikaner im vergangenen Jahr vor sozialen Unruhen aus ihren Heimatländern flohen und in alten Booten die italienische Insel Lampedusa ansteuerten, war die Seniorin entsetzt. „Kriminell, wie die Schleuser den armen Menschen auf kaputten Booten die Freiheit versprochen“, sagt sie aufgewühlt. „Und unsozial, dass die Europäische Union die Flüchtlinge hinter Stacheldraht einsperrte.“ Die Bildhauerin und Lyrikerin, die in den 1950er-Jahren bei Otto Piene an der Kunstakademie Düsseldorf studierte, verarbeitete ihre Empörung zu einem Kunstobjekt. Zusammen mit Tochter Daniela zeigt Karin Flörsheim die Installation „Travel of no Return“ und andere Werke ab heute in „The Box“, einem Kunst-raum an der Duisburger Straße.

Aus weißem Kunststoff formte Karin Flörsheim maskenhafte Gesichter, die den Betrachter mit großen, erschrockenen Augen anzusehen scheinen. Diese Figuren setzte sie dicht aneinander in kleine, selbstgebaute Boote. „Ich möchte zeigen, wie die Menschen auf diesen Kähnen zu Gott beteten, gesund in eine neue Heimat zu kommen“, sagt sie und streift mit den Händen über das Papier, das die Schiffchen zusammenhält. Das Papier ist beschrieben mit Blindenschrift, von hinten in das Papier gepresste Punktmuster, die mit den Fingerspitzen als Erhöhungen zu ertasten sind. „Diese Schrift soll symbolisieren, dass die Flüchtlinge blind und orientierungslos über das Meer fahren“, sagt sie und fügt hinzu, das Papier habe auch einen persönlichen Bezug. Denn Karin Flörsheim hat



Karin und Daniela Flörsheim (v.l.) fügten die einzelnen Teile zu einer Installation zusammen. Titel des Objektes: „Travel of no Return“.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

nur noch einen kleinen Teil ihrer Sehkraft und nutzt die Blindenschrift unter anderem zum Schreiben, indem sie auf eine Computertastatur die Buchstaben in dieser Schrift ertastet.

Tochter Daniela fragt sich, wie sie die Werke ihrer Mutter noch in der Aussagekraft stärken könnte. Sie baute aus Zweigen und Tuch ein Segel und eine Fischreuse, die sie mit Zitaten aus dem Roman „Ulysses“ beklebte. In dem Buch lässt der Autor James Joyce seine Hauptfigur durch das Leben irren wie schon Homers Odysseus auf dem Meer. „Der Symbolgehalt ist klar“, sagt die

einstige Meisterschülerin von Joseph Beuys. „Odysseus segelte ebenso heimatlos über das Mittelmeer wie die Flüchtlinge aus Afrika.“ Dass Mutter und Tochter zusammen ihre Werke in einer Ausstellung zeigen, ist etwas ganz Besonderes für sie. „Als Künstlerinnen sind wir die besten Freundinnen“, sagt die Tochter. „Wenn wir an einem Projekt arbeiten, kommt immer etwas Kraftvolles dabei heraus.“ Für die Mutter ist wichtig, durch ihre Werke die soziale Schiefelage zu kritisieren. „Ich empöre mich durch Kunst. Die Kreativität ist mein Sprachrohr.“

Auch für Reimund Jonen, Betreiber von „The Box“, ist die Flörsheim-Ausstellung außergewöhnlich. „Daniela Flörsheim ist eine der wenigen Beuys-Schülerinnen, die noch kontinuierlich arbeitet und immer in Bewegung ist“, sagt er. Die Qualität ihrer Arbeit und ihr Ruf seien ausschlaggebend gewesen, die Flörsheims zu einer Ausstellung einzuladen. „The Box“ sei, fügt Jonen hinzu, ein außergewöhnlicher Raum. „Die Künstler müssen den Raum mit in ihre Werke einbeziehen“, sagt er. Flörsheims Installation „Travel of no Return“ sei wie geschaffen für „The Box“.

FÜR BESUCHER

Beide Flörsheims eröffnen „Odysseia“

Was „Odysseia – Stream of Consciousness“, Malerei und Installation von und mit Karin und Daniela Flörsheim

Eröffnung heute, 19 Uhr
Wo „The Box“, Duisburger Straße 97

Öffnungszeiten montags bis freitags, 18 bis 21 Uhr, anschließend Ausstellung bis zum 31. Mai

Kontakt Telefon 0171 2862472